

Jetzt sucht man nach Lösungen

Gemeinderat In Vaihingen ist das Verfahren für eine neue Sporthalle im Alten Postweg einen Schritt weiter.

Vaihingen. Dass der Bau einer neuen Sporthalle am Alten Postweg in Vaihingen nicht nur Freude verursacht, sondern auch Fragen und Bedenken aufwirft, war klar. Schon bei der Beteiligung der Öffentlichkeit an den Planungen ließen rund zwölf Anwohner der Schloßbergstraße der Stadtverwaltung ihre Meinung zukommen.

Und auch die Gemeinderäte sind noch einmal per Anschreiben über die Argumente der Anwohner informiert worden. So war es nicht verwunderlich, als dieses Thema gleich zu Beginn der jüngsten Ratssitzung die Bürgerfragestunde beherrschte.

Im Jahr 2016 hatte die Stadt Vaihingen ein Gelände zwischen Friedrich-Abel-Gymnasium und einer alten Sporthalle erworben, dort soll nun eine neue Sporthalle entstehen.

Klagen über Verkehr

Die Anwohner der Schloßbergstraße bemängeln vor allem die Verkehrssituation. Durch einen Generationenwechsel wohnen wieder Familien mit kleinen Kindern in der Straße. Der Schulweg werde aufgrund der abgesenkten Bordsteine und der Enge von Autofahrern zum Ausweichen genutzt. Persönliche Gefahrenerlebnisse habe dort jede der Familien schon einmal erlebt, heißt es in dem Schreiben an die Räte. Zusätzlich Verkehr durch die neue Halle und durch ein mögliches Sportvereinsheim auf dem Gelände der jetzigen Halle wird befürchtet. Grundsätzlich werde es begrüßt, dass mehr Räume für den Schul- und Vereinssport geschaffen werden sollen. Doch ob der geplante Standort der große Wurf ist, wird bezweifelt. Die alte Halle sanieren und eine neue Mehrzweckhalle in die Nähe des Stromberg-Gymnasiums oder zwischen Feuerwehr und Bahnhof zu bauen, wurde von einem Anwohnerpaar angeregt.

Für wie viele Zuschauer eine neue Sporthalle gebaut werde und warum nicht öfter die Einhaltung von Tempo 30 kontrolliert werde, waren Anliegen, die von den Bürgern vorgebracht wurden.

Die Bordsteine habe man in der Schloßbergstraße vor rund zwölf Jahren abgeflacht, weil es aufgrund der vielen Grundstückszufahrten sonst zu einem Auf und Ab gekommen wäre, informierte Oberbürgermeister Gerd Maisch. „Wir werden für die Schloßbergstraße Lösungen suchen“, sagte der OB zu. Durch die neue Sporthalle soll die Zahl der Großveranstaltungen nicht erhöht werden. So wie die alte Halle soll auch die neue Sporthalle eine maximale Zuschauerkapazität von 400 haben. Die alte Halle werde zurückgeführt und überwiegend für den Schulsport genutzt. Die Offenlegung des Bebauungsplanentwurfs wurde einstimmig vom Gremium beschlossen. *srü*



Das Vocalensemble Stromberg bei einem Auftritt 2015 in der Hohenhaslacher Georgskirche.

Foto: Martin Kalb

Ein musikalischer Bogen von James Bond bis zu Carl Orff

Sachsenheim Michaela Hartmann-Trummer leitet seit 25 Jahren das Vocalensemble Stromberg des Liederkranzes Hohenhaslach. Von Michaela Glemser

Wenn Michaela Hartmann-Trummer ihre Sängerinnen und Sänger dirigiert, ist ihr ganzer Körper in Bewegung. Nicht nur mit ihrer Stimme ahmt sie die passende Tonlage von Sopran bis Tenor und Bass nach, sondern der Takt erfüllt sie von den Haarspitzen bis zu den Füßchen. „Singen ist auch eine Art Sport und fordert uns heraus. Konzentration ist dabei ganz wichtig“, macht die Leiterin des Vocalensembles Stromberg deutlich.

Michaela Hartmann-Trummer steht diesem bekannten Chor des Liederkranzes Hohenhaslach seit nunmehr 25 Jahren vor. Die heute 62-jährige Musikfreundin aus Kornwestheim kann sich noch gut an ihre Anfangsjahre in der Kirchbachtalgemeinde erinnern.

„Ich habe Schulmusik und Musikwissenschaft studiert und anschließend noch ein Studium der Kirchenmusik angehängt. Während meiner Studienzeit habe ich schon unterschiedliche Chöre geleitet. Als meine Tochter und mein Sohn auf die Welt kamen, habe ich jedoch eine Babypause eingelegt, bis mich meine Freundin auf die vakante Stelle beim Liederkranz Hohenhaslach aufmerksam machte“, erzählt Hartmann-Trummer.

Ihre Freundin ist die bekannte Pianistin und Organistin Renate Holzknicht-Schill, deren Vater Klaus den gemischten Chor des Liederkranzes Hohenhaslach bis zu seinem Tod leitete. „Ich habe mich der Herausforderung gerne gestellt, obwohl es natürlich zu Beginn schon einige Zeit gedau-

ert hat, bis der Chor den gewünschten Klang bekommen hat. Ich musste stimmlich schon einige Arbeit investieren. Aber es hat sich gelohnt, und ich habe mich bei meinen Sängerinnen und Sängern in Hohenhaslach sofort sehr wohlgefühlt“, macht Hartmann-Trummer deutlich.

Dass sie mit ihrem Chor so gut und harmonisch zusammengewachsen ist, hat sie sicherlich auch einer gemeinsamen Reise in Sachsenheims Partnerstadt Valréas in ihren Anfangsjahren als Chorleiterin zu verdanken. „Von dieser Reise berichten wir uns heute noch Anekdoten und lachen darüber. Schon während diesem Aufenthalt in Frankreich habe ich gemerkt, die Sängerinnen und Sänger sind offen für alles und lassen sich bereitwillig auf neue Projekte ein“, schildert die engagierte Chorleiterin. Mit ihr hat sich das Repertoire des Vocalensembles Stromberg mit seinen rund 40 Mitgliedern aus Hohenhaslach und den umliegenden Gemeinden erheblich erweitert.

Sie studiert Gesangswerke in englischer und afrikanischer Sprache ein, singt mit ihrem Chor geistliche Kantaten, aber auch Gospels oder Filmmelodien und führt vor allem umjubelte Konzerte mit anspruchsvollen Inhalten auf.

„Besonders am Herzen lagen mir die Carmina Burana von Carl Orff, die wir im Jahr 2012 in der Hohenhaslacher Kelter gesungen haben. Dieses Werk wollte ich schon immer einmal mit einem Chor aufführen. Aber auch die Tango-Messe von Martin Palme-

ri oder die diversen Stücke aus bekannten Musicals waren Höhepunkte meiner bisherigen 25 Jahre als Chorleiterin in Hohenhaslach“, betont Hartmann-Trummer.

Dass sie einen gewissen Anspruch an ihre Sängerinnen und Sänger hat und fast nie gänzlich zufrieden ist, kann auch die Vereinsvorsitzende Barbara Preute bestätigen. „Michaela Hart-



Michaela Hartmann-Trummer ist seit 25 Jahren Dirigentin des Vocalensembles.

Foto: Richard Dannenmann

mann-Trummer schafft es immer wieder, uns Sängerinnen und Sänger in ihren Bann zu ziehen und uns genau auf den Weg zu bringen, auf dem sie uns für ein Konzert auch tatsächlich haben will. Noch eine halbe Stunde vor Auführungsbeginn schenkt sie dem Chor den letzten Feinschliff. Unsere Chorleiterin spricht geradezu vor Begeisterung. Dies steckt natürlich an und so machen alle

Mitglieder des Chors voller Elan und Fleiß mit“, erläutert die Erste Vorsitzende des Liederkranzes.

Aber Michaela Hartmann-Trummer, die noch einen Chor in Freiberger und den Frauenchor des Chorverbands Enz leitet, liebt auch die spontanen, ungezwungenen Konzerte des Vocalensembles Stromberg während der unterschiedlichen Vereinsausflüge auf Marktplätzen oder in Kirchen. „Unser Chor hat jetzt einen tollen gemeinsamen Klang. Dazu hat es ein paar Jahre und etwas Feinarbeit gebraucht. Mir sind die A-Capella-Proben sehr wichtig, denn ein Chor sollte nicht immer nur der Klavierbegleitung hinterhersingen“, erklärt Hartmann-Trummer.

Sie will in Zukunft noch viele neue Projekte mit ihrem Chor auf die Bühne bringen und das Repertoire der Hohenhaslacher Sängerinnen und Sänger noch weiter bereichern. „Ich bin zuversichtlich, dass mein Chor meine Ideen auch in den kommenden Jahren begeistert umsetzen wird. Mir liegt es am Herzen, dass der Chorgesang in seiner Vielfalt auch in der Öffentlichkeit gewürdigt wird“, unterstreicht Dirigentin Michaela Hartmann-Trummer.

Info Ihr Jubiläumskonzert gibt die Dirigentin Michaela Hartmann-Trummer mit dem Vocalensemble Stromberg am Sonntag, 3. Dezember, ab 18 Uhr in der Franziskuskirche in Sachsenheim mit dem Weihnachtsoratorium „Stella Natalis“ von Karl Jenkins. Ab Mittwoch, 15. November, sind Karten für die Veranstaltung im Vorverkauf bei der Bäckerei Wörner und der Schreibwarenhandlung Bader erhältlich.

Umrüstung für eine halbe Million Euro

Beleuchtung Die Umstellung der Straßenlaternen auf LED-Technik wurde an die Netze BW vergeben.

Sachsenheim. Auch die Stadt Sachsenheim will, was die Straßenbeleuchtung angeht, in die LED-Zukunft durchstarten. Dazu hat der Gemeinderat vergangene Woche die Verwaltung dazu ermächtigt, einen Auftrag für 493 629 Euro an die Netze BW zu übergeben. Das Gremium stimmte mehrheitlich zu. Getauscht wird in allen sechs Stadtteilen.

Vor der Abstimmung hatte es aus den Fraktionen Irritationen gegeben, weil ein Angebot, das bis zu 200 000 Euro günstiger gewesen wäre, nicht berücksichtigt wurde. Doch der Teamleiter Verwaltung, Stefan Trunzer, konnte aufklären: Der günstigere Bieter habe die Vergabekriterien der öffentlichen Ausschreibung nicht erfüllt, erklärt er. Zwar sei es grundsätzlich auch möglich, Nebenangebote zuzulassen, in diesem Fall habe die Verwaltung das aber aus gutem Grund nicht getan. „Es gibt in diesem Bereich viele extrem unterschiedliche Konzepte. Die unterschiedlichen Angebote wären nicht vergleichbar gewesen“, meint Trunzer. Nach dem Vergaberecht sei daher nur die Möglichkeit geblieben, das Angebot der Netze BW zu akzeptieren.

Die Vergaberichtlinien waren zuvor mit einer Fachfirma abgestimmt worden. Aus Sicht des Verwaltungsexperten bringt das akzeptierte Angebot auch Vorteile: „Der Austausch der Leuchtmittel (Lunux, die Red.) ist deutlich einfacher und kann durch die Mitarbeiter des Bauhofs vorgenommen werden. Beim anderen Angebot wäre eine Fachfirma notwendig gewesen. Außerdem könnten die jetzigen Leuchten auch mit einem Hochdruckstrahler gereinigt werden“, betont Trunzer. Dauerhaft sei diese Variante daher wirtschaftlicher.

Bereits 2016 waren zwei Förderanträge beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gestellt und bewilligt worden.

Mathias Schmid

Fische bei Züchtern

Oberriexingen. Eine Fisch- und Pflanzenbörse findet am Sonntag, 12. November, im Kleintierzuchtverein Oberriexingen, Mühlstraße (neben dem Tennisplatz), statt. Von 10 bis 12 Uhr erwartet die Besucher ein vielfältiges und bunt gemischtes Angebot, präsentiert von privaten Hobbyzüchtern, so der Verein.

Neben Zierfischen werden Wasserpflanzen und gebrauchtes Zubehör angeboten. Die erfahrenen Züchter beraten und geben bei der Fisch- und Pflanzenbörse den Besuchern Tipps zur Haltung und Zucht. *bz*



Sersheimer Gymnastinnen erfolgreich

Platz eins und den Einzug ins Finale erreichten die Sersheimer Gymnastinnen beim STB Cup Dance in Kemnat. Sie nahmen daran laut einer Mitteilung zum ersten Mal teil. Im Bild (von links): Julia Weh, Sabrina Götz, Jasmin Geske, Rebecca Grimm, Jasmin Müller und Anna-Lina Wirth. *Foto: Karin Geske*

Mundart

Huthmacher und die „Lachfalten“

Markgröningen. Am heutigen Freitag, 3. November, wird der Liedermacher und Kabarettist Dieter Huthmacher mit seinem neuen Programm „Lachfalten“ im Markgröninger Bistro Wein-Wind-See, Wettegasse 7, um 19 Uhr auftreten. Huthmacher gelingt wunderbare Chansons in der Tradition von Jacques Brel ebenso wie meisterhafte humorvolle, witzige schwäbisch-badische Lieder, heißt es in der Ankündigung. Der Eintritt für die Veranstaltung ist frei. *bz*

Die Welt der Trommeln

Vaihingen. Mit seinem brandneuen Programm „Groove Symphonies“ entfacht das preisgekrönte Percussion-Duo Double Drums auf über 100 Schlaginstrumenten und Alltagsgegenständen laut einer Mitteilung der Stadt ein wahres Rhythmusfeuerwerk. Klassik, Weltmusik und Pop würden gepaart mit guter Laune und kurzweilig-witzigem Entertainment. Zu erleben sind die beiden Vollblutmusiker am Donnerstag, 9. November, um 20 Uhr in der Vaihinger Peterskirche. Das Schülkonzert um 10.30 Uhr ist bereits ausverkauft, heißt es in der Mitteilung der Stadt.

Das preisgekrönte Percussion-Duo zeigt, wie neben Gongs, Trommeln und Marimba auch Kartons, Eimer und Akkubohrer zu Musikinstrumenten werden. Aber auch wer Überraschungen mag, werde Double Drums lieben, so die Stadt: Bildstarke Filmmusik treffe auf Trommelkunst, Rhythmusmysterien auf Duell mit Kochtöpfen und Verkehrsschildern.

Der Eintritt kostet im Vorverkauf 22 Euro, ermäßigt 18 Euro, an der Abendkasse 24 Euro, dort ermäßigt 20 Euro. Der Einlass in die Peterskirche erfolgt ab 19.30 Uhr. *bz*

DRK

Blutspendeaktion in Sersheim

Sersheim. Der DRK-Blutspendedienst bietet eine Blutspendeaktion am Freitag, 17. November, von 14.30 bis 19.30 Uhr in Sersheim, Sport- und Kulturhalle, Horreimer Straße 40. Blut spenden, so das DRK, kann jeder Gesunde von 18 bis zur Vollendung des 72. Lebensjahres, Erstsperender dürfen nicht älter als 65 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Zur Spende muss man den Ausweis mitbringen. *bz*